

Heimat BLUDENZ



JULIA BÖCKEN
julia.boecken@vn.at

Ihr Kontakt in die **Heimat- und Bezirksredaktion Bludenz:**
» E-Mail heimat.bludenz@vn.at
» Telefon 0676 88005337

„Kaum Schnee, das tut im Herzen weh“

Walter Mangeng erinnert sich an den vielen Schnee der 90er Jahre, eine große Katastrophe und eine Gefahr.

SCHRUNS „Dass es nur mehr wenig Schnee gibt, macht mich traurig“, sagt Walter Mangeng (66). „Es fühlt sich weniger wie zu Hause an.“ Der gebürtige Silbertaler war ab 1989 über 20 Jahre lang Liftwart am Kristberg im Montafon. Im Laufe dieser Zeit hätte sich das Klima stark verändert. Genauso wie die technische Ausstattung: Schneekanonen kamen plötzlich zum Einsatz und es wurde eine weniger gefährliche Art zu heizen gefunden.

Früher war anders

Mangeng, der heute im Pflegeheim St. Josef in Schruns lebt, wohnte früher nur fünf Gehminuten von seiner Liftwarthütte entfernt. „Es war toll.“ Er arbeitete am größeren Sattellift, wo er den Kindern die Schleppbügel gab und den Lift anhielt, falls jemand hinfiel. Außerdem musste er viel Schneeschaufeln. „Zwar gab es auch früher schneearme Phasen, insgesamt fiel jedoch deutlich mehr Schnee – manchmal über zwei Meter.“ Mangeng erinnert sich, dass das Fenster der kleinen Liftwarthütte so zugefroren war, dass man nicht mehr hinaussehen konnte. Denn damals wurde noch mit Gas geheizt. „Wenn man sich eine Zigarette angezündet hätte, wäre die Hütte in die Luft gegangen. Heute ist das unvorstellbar.“ Später wechselte man zu einer Elektroheizung. Auch die Lifte wurden mit der Zeit modernisiert oder komplett erneuert.

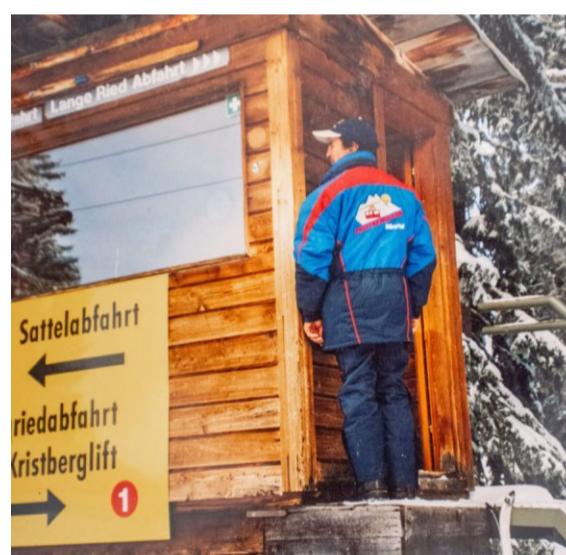
Für Mangeng ist die Klimaveränderung der letzten Jahrzehnte klar spürbar. „Es wurde immer wärmer. Die Sonne ist viel stärker heutzutage.“ Hoffnung, dass es wieder kälter wird, hat er keine.



Walter Mangeng war über zwanzig Jahre lang Liftwart, doch damals war vieles noch nicht so modern.



Walter Mangeng erinnert sich an den vielen Schnee. Im Bild: Seine Neffen. MANGENG (3)



Walter Mangeng bei seiner Liftwarthütte.



Walter Mangeng (l.) mit Kollegen beim kleinen Kristberglift, der später erneuert wurde.

Das Schönste an Mangengs Arbeit waren für ihn die Menschen und das Plaudern mit ihnen. „Manche

Besucher kamen über Jahre hinweg und kannten mich schon.“ Doch es gab auch beängstigende Momente:

1999 ereignete sich in der Tiroler Gemeinde Galtür eines der größten Lawinenunfälle Österreichs.

Aufgrund extremer Schneefälle und allgemein vieler Lawinen wird diese Zeit gern als „Lawinenwinter“ bezeichnet. „Nach dem Vorfall in Galtür schaute ich bei der Arbeit eine Woche lang ständig auf die Berge, weil ich Angst hatte, dass auch bei uns etwas passieren könnte“, erzählt Mangeng.

Im Sommer arbeitete er bei der Firma Jäger Bau. Doch als er im Jahr 2009 einen Gokart-Unfall hatte und ein Jahr später noch immer an den Folgen litt, war er auf die Invalidenpension angewiesen. „Ich kann bis jetzt nur auf der Seite liegen und schlafen.“ Wenn er nicht gerade Krippen baut, fährt Mangeng noch immer ab und zu auf den Kristberg, um alte Bekannte und die jetzigen Liftwarte zu besuchen. Dabei kommen immer schöne Erinnerungen in ihm hoch: der viele Schnee, die freundlichen Besucher und das Skifahren an seinen freien Tagen. **GRK**



Landesmeistertitel

Einen großen Erfolg gab es kürzlich für die Sportmittelschule Nüziders bei der Ski-Alpin-Landesmeisterschaft in Mellau: Die Burzenmannschaft holte im Riesenslalom souverän den Landesmeistertitel. Bei dem Bewerb mit 52 Schulgruppen überzeugten die Nüzider mit der schnellsten Gesamtzeit und setzten sich gegen alle 18 Konkurrenzteams durch. Franz Riepl glänzte zusätzlich mit der Tagesbestzeit der Unterstufe. Die Mädchenmannschaft der SMS Nüziders erreichte einen beachtlichen sechsten Platz. Mit dem Sieg qualifizierten sich die Burschen für die Bundesmeisterschaft Anfang März am Hochficht in Oberösterreich, wo sie Vorarlberg vertreten werden. **SMS NÜZIDERS**

Skipiste statt Schulbank

Mit großer Freude erlebten die Kinder der Volksschule Tschagguns ihre Skiwocke.

SCHRUNS Die letzte Schulwoche vor den Semesterferien war in der Volksschule Tschagguns eine ganz besondere Zeit für alle Beteiligten. Denn in dieser Woche stand die traditionelle Skiwocke für die Kinder auf dem Stundenplan, ein Highlight, das jedes Jahr mit großer Vorfreude erwartet wird. Die Skiwocke endete am Freitag mit einem spannenden Skirennen, das bei allen Kindern für große Aufregung sorgte.

„Die Kinder freuen sich schon das ganze Schuljahr auf diese spezielle Woche, die nur mithilfe der tatkräftigen Unterstützung der Eltern und der finanziellen Hilfe der Skischule Golm sowie unseres Schulpartners, der Raiffeisenbank, stattfinden kann“, erklärt die Direktorin der Volksschule Tschagguns, Manuela Wolf. Das Wichtigste für sie sei aber, dass die gesamte Woche verletzungsfrei und ohne Zwischenfälle verlaufen ist, sodass alle



Die Freude über den Sieg war groß.

Kinder mit schönen Erinnerungen nach Hause gehen konnten. Am Morgen wurden die Kinder von ihren Lehrerinnen und Lehrern sowie engagierten Eltern mit Bus und Bahn ins Skigebiet Golm gebracht. Dort angekommen, wurden sie in verschiedene Gruppen eingeteilt und durften mit erfahrenen Skilehrern die Pisten erkunden. Auch eine Snowboardgruppe wurde an-

geboten, sodass wirklich jedes Kind auf seine Kosten kam. Nach dem Vormittagsunterricht auf der Piste wurden die Kinder wieder von Lehrern und Eltern abgeholt und sicher zur Schule zurückgebracht. Das abschließende Skirennen war für viele das absolute Highlight. Dieses Jahr gewannen Aurel Jochum bei den Buben und Maya Sirowy bei den Mädchen. **STL**